

## Prutz, Robert Eduard: Sie sähn es gern, ich würde kirre (1844)

- 1 Sie sähn es gern, ich würde kirre
- 2 und beugete mich niederwärts;
- 3 sie machten gern mein tapfres Herz
- 4 in seinem stolzen Glauben irre.
  
- 5 Sie sagten mir: Es ist vergebens,
- 6 du änderst nicht den Lauf der Welt;
- 7 Knecht bleibt sie doch! Und dir vergällt
- 8 hast du den Sommer deines Lebens.
  
- 9 Wohl, sei es so! Sich fügen lerne,
- 10 wem Fügsamkeit genügen kann,
- 11 auch Demut schmücket ihren Mann:
- 12 Ich aber folge meinem Sterne!
  
- 13 Da hilft kein Rat, da ist kein Wählen,
- 14 ich kann nicht anders, wollt' ich auch:
- 15 Die Freiheit ist mein Lebenshauch,
- 16 sie ist die Seele meiner Seelen!
  
- 17 So laßt mich meine Bahn vollenden,
- 18 wie sie auch sei, mein Ziel ist mein;
- 19 ja, sollt' es auch ein Irrweg sein,
- 20 ich will ihn doch mit Ehren enden.

(Textopus: Sie sähn es gern, ich würde kirre. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/39083>)